

Bingo

Themen

Die thematische Ausrichtung der Fragen kann je nach Bedarf und Zielgruppe abgewandelt werden. Sie sollten hinsichtlich der Schwierigkeit und hinsichtlich der Intensität (Persönliches) der Gruppe und dem Zeitpunkt im Gruppenprozess angepasst werden.

Potenziale

- Kennenlernen, in Kontakt kommen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede kennenlernen
- thematische Hinführung zum Thema des weiteren Workshops
- Das Prinzip der Reziprozität (der Gegenseitigkeit) erleben: Fragen stellen und Fragen gestellt bekommen
- Sensibilisierung für den Unterschied zwischen rein individuellen Verschiedenheiten (z.B. Geburtstagen) und Verschiedenheiten, die mit Ungleichheitsverhältnissen verknüpft sind
- Gesellschaftliche und individuelle Unterschiede in der Gruppe sehen und thematisieren können
- Je nach Fragen:
 - reflektieren, welche Themen wem warum unangenehm sein könnten
 - reflektieren, wem warum welche Fragen besonders häufig oder selten gestellt werden
 - erste Ansätze von Wissensvermittlung bzw. –austausch unter den Teilnehmenden
 - über Fragen und deren Effekte reflektieren

Risiken & Nebenwirkungen

- Manche Fragen können als zu persönlich empfunden werden. Dies kann durch die Anleitung (s.u.) abgemildert, aber nur dann verhindert werden, wenn möglicherweise persönlichere Themen ganz vermieden werden. Es kann aber mit entsprechender Anleitung auch geübt werden, wie mit der Unsicherheit umgegangen werden kann, wem welche Fragen zu persönlich sind.
- Es können diskriminierende Erlebnisse dadurch reproduziert werden, dass bestimmten Teilnehmenden bestimmte Fragen besonders häufig gestellt werden, beispielsweise wenn immer die eine Person mit Kopftuch gefragt wird, ob sie etwas über den Islam erklären kann oder eine Freundin hat, die Kopftuch trägt. Manchmal lässt sich das durch die Fragenauswahl vermeiden, manchmal ist es aber auch eine gute Möglichkeit, Zuweisungen, die in der Gruppe sowieso stattfinden, kritisch zu thematisieren.

Wichtig ist es, in der Auswertung Raum zu schaffen, die hier benannten Themen anzusprechen und als Leitung bei Bedarf Position zu beziehen, dass die Zurückweisung von Fragen immer legitim ist und ins Gespräch über Effekte von Fragen zu kommen.

Zielgruppe

- Alter: je nach Auswahl der Fragen
- Voraussetzungen: die Teilnehmer_innen müssen lesen und schreiben können



Anwendung und Grenzen

Gruppengröße:

- Variabel; bei sehr kleinen Gruppen sollten es weniger Felder sein, so dass das Erreichen einer Bingo-Reihe möglich wird; ideale Gruppengröße: 12-25 Personen

Zeitpunkt zum Einsatz der Methode:

- Kann als Einstieg oder zum Kennenlernen genutzt werden, ist aber auch in Gruppen, die sich schon gut kennen, sehr gut einsetzbar. Die Fragen sollten dann so ausgewählt sein, dass auch hier noch Neues übereinander erfahren werden kann.

Rahmenbedingungen

Zeit:

- 20-60 Minuten je nach Gruppengröße, Fragenauswahl und Intensität der Nachbesprechung

Material:

- vorbereitete Bingo-Zettel und Stifte, möglicherweise Kladden/Schreibunterlagen

Größe und Anzahl der Räume:

- ausreichend Platz, um umher zu laufen und ins Gespräch zu kommen

Anleitung

Fragenauswahl

Die Fragen sollten immer auf die Gruppe, den Zeitpunkt im Gruppenprozess und das Lernziel/Anliegen zugeschnitten sein. Fragenkategorien, die dabei sein könnten/sollten:

- Niedrigschwellige individuumsbezogene Fragen wie z.B. Geburtstag im Monat der Methodendurchführung, Hobbies oder ähnliches
- Persönlichere Fragen, die verschiedene Vielfaltsebenen ansprechen – je nach Intention, Einschätzung der Gruppe und eingeplanter Zeit können diese mehr oder weniger persönlich sein (z.B.: ‚Spricht mehr als zwei Sprachen‘, ‚Hat schon mal in einem anderen Land gelebt‘, ‚Hat schon mal von Transferleistungen gelebt‘, ‚Kann Tricks erklären, wie man mit wenig Geld leben kann‘, ‚Hat keine Behinderung‘, ‚Hat einen Menschen mit Behinderung in der Familie‘, ‚Ist von einem alleinerziehenden Vater großgezogen worden‘, ‚Wurde als Kind öfter von der Mutter getröstet‘, ‚Glaubt an Gott‘, ‚Hat eine Freundin mit Kopftuch‘, ‚Kann mindestens 3 Gemeinsamkeiten von Christentum, Islam und Judentum nennen‘)
- Fragen, die ins Hauptthema des Seminars bzw. der folgenden Einheit leiten – das können persönliche Fragen sein (z.B.: ‚War schon mal beim CSD‘, ‚Hat als Lieblingsfarbe rosa‘, ‚Hat schon mal eine Frau geküsst‘, ‚Hat sich schon oft über sexistische Beschimpfungen geärgert.‘, ‚Hat manchmal Sorge, sich aus Versehen diskriminierend zu verhalten.‘) oder inhaltliche bzw. fachliche Fragen (z.B.: ‚Kann erklären, was LSBTIQ heißt‘, ‚Mag eine mögliche Antwort auf die Frage *Wie haben den Lesben Sex?* mit der Gruppe teilen‘, ‚Mag ein Beispiel erzählen, wie man mit Jugendlichen zum Konsens-Prinzip im Sex arbeiten kann‘)
- Evtl.: Lustige Fragen (z.B.: ‚Kann ein lustiges Schimpfwort nennen, das nicht diskriminierend ist‘)
- Evtl.: Wenn heiklere Fragen thematisiert werden sollen, ohne dass Druck entsteht, diese fragen bzw. beantworten zu müssen, können unter dem Bingo Joker eingefügt werden, mit denen jede beliebige Frage aus dem Bingo ersetzbar ist. (z.B.: ‚Hat schon mal Psychotherapie gemacht.‘, ‚Hat schon mal



wen geschlagen.' oder viele der oben genannten Fragen, wenn sie für die Gruppe als heikel eingeschätzt werden). Eine Zusatzregel kann sein, dass diese Fragen nur pauschal abgefragt werden dürfen, wenn die Beteiligten sich nicht sehr gut kennen, z.B.: Magst Du mir eine Joker-Frage mit ‚ja‘ beantworten?

- In sehr kleinen Gruppen kann eine Joker-Reihe auch sinnvoll sein, damit die Chance auf ein Bingo erhöht wird; dann müssen in der Joker-Reihe nicht zwangsläufig heikle Fragen gewählt werden.

Beteiligung der Leitung

In den allermeisten Fällen macht es Sinn, bei Methoden, wo die Leitung Fragen vorgibt, auch selbst Bereitschaft zu zeigen, etwas von sich preiszugeben. Wahlweise kann die Leitung komplett mitmachen oder sich am Rande halten und nur passiv Fragen beantworten, ohne selbst welche zu stellen. Wenn Fragen dabei sind, die für die Leitung unangenehm sind, dann wäre zu fragen, ob das vielleicht darauf verweist, dass die Fragen auch für die Gruppe fragwürdig sind, oder ob es spezifische Gründe gibt, warum sie für die Gruppe gut geeignet und nur für die Leitung problematisch sind. Selbstverständlich ist es dennoch eine persönliche der Frage der Leitung, ob sie mitmacht oder nicht.

Ablauf der Methode

1. Zunächst erklären Sie die Übung:
 - a. Ihr stellt anhand des Bingo-Zettels den anderen aus der Gruppe Fragen. Wenn du jemanden findest, der_die eine der vorliegenden Fragen mit JA beantworten kann, schreibst du seinen_ihren Namen in das betreffende Feld. Jede Person darf nur einmal vorkommen.
 - b. Zugleich kannst du von den anderen gefragt werden.
 - c. Mich/uns dürft Ihr auch fragen.
 - d. Manche Fragen können auch persönlich sein. Es ist, wie es immer im Leben sein sollte, völlig ok zu sagen, dass Du eine Frage nicht beantworten willst. Und Du darfst auch lügen, wenn Dir die Frage zu persönlich ist. Und niemand darf dann sagen ‚Das stimmt aber nicht.‘ Wenn Du Dir unsicher bist, ob Deine Frage der anderen Person unangenehm sein könnte, kannst Du sie vielleicht zuerst fragen, ob Du ihr diese Frage stellen darfst. Oder Du bietest ihr mehrere Fragen an und sie kann sich aussuchen, welche sie Dir beantworten will.
[In einer Variante: Die Person, die zuerst Bingo hat, liest nachher ihre Bingo-Reihe immer mit den Namen der Leute vor. Du solltest also nur ‚ja‘ sagen, wenn es Dir auch Recht ist, damit vorgelesen zu werden.]
 - e. Wer nicht mitmachen oder eine Runde Pause machen will, kann sich an den Rand setzen und darf da nichts gefragt werden.
 - f. Wenn du zwei Reihen (bei kleinen Gruppen oder wenn es schnell gehen soll: eine) voll hast, rufst du Bingo! Die Reihen ergeben sich längs, quer und diagonal.
 - g. Die Methode ist beendet, wenn eine Person ein Bingo! hat.
 - h. In einer Variante: Die Person, die Bingo! hat, soll ihre Reihen hinterher vorlesen. Dabei werden auch die Namen vorgelesen und die Leute, die vorgelesen werden, können jeweils kurz was zu ihrer Antwort erzählen.
 - i. Bei intensiveren Varianten: Wir sprechen nachher auch darüber, wie die Methode für Euch war. Wenn Ihr also was besonders schön oder unangenehm fandet, merkt es Euch gerne. Das kann interessant für das Gespräch später sein.
2. Wenn die Erklärung abgeschlossen ist bekommt jede_r einen Zettel und einen Stift und es kann losgehen.
3. Wenn jemand Bingo! hat, wirft die Moderation einen kurzen Blick auf den Zettel, um zu schauen, ob das Spiel wirklich schon beendet ist oder ob sich nicht zum Beispiel eine Person doppelt. Ist das Spiel



beendet, können sich alle setzen und der_die Gewinner_in liest sein_ihre Reihen vor. Auch andere können noch Reihen vorlesen, wenn sie möchten.

4. Nachbesprechung

Mögliche Auswertungsfragen

- Wie ging es Euch? Fandet Ihr etwas besonders schön oder eher unangenehm? Fandet Ihr etwas interessant?
- Gibt es Wissensfragen, die Ihr klären wollt? (z.B. nach der Bedeutung von LSBTIQ)
- War es schwierig manche Fragen zu stellen? Welche?
- War es schwierig manche Fragen zu beantworten? Welche?
- War es einfacher zu antworten oder zu fragen?
- Habt ihr Frage-Reihen verlassen, weil ihr manche Fragen nicht stellen wolltet?
- Gab es Fragen, für die Ihr nur schwierig jemanden oder auch gar niemanden gefunden habt?
- Gab es Fragen, die Euch besonders häufig oder nie gestellt wurden? Wie fandet Ihr das?
- Worin unterscheiden sich Fragen z.B. in Bezug auf die Lieblingsfarbe von denen, die z.B. danach fragen „ob man mit einem allein erziehenden Elternteil lebt“?

Je nach Fragensauswahl:

In intensiver persönlichen Varianten ist es eine interessante Spur, warum bestimmte Fragen als (zu) persönlich empfunden wurden. Dabei geht es nicht darum, Leuten ihre Intimitätsgrenzen abzusprechen (weder den Fragenden, noch den Befragten) – sie sollten vielmehr darin bestärkt werden, diese zu wahren und zu achten. Es kann dennoch erkenntnisreich sein, der Spur zu folgen, warum bestimmte Fragen als unangenehmer als andere empfunden werden, weil das oft auf soziale Normen verweist. Beispiele hierfür wären zum Beispiel die Bejahung der Beschreibung ‚empfindet sich als schön‘ oder in ganz anderer Richtung ‚hat schon mal staatliche Transferleistungen bekommen‘.

Das Vorlesen der Bingo-Reihe kann oft ein schöner Einstieg sein, über die Fragen ins Gespräch zu kommen und einzelne Eindrücke aus der Gruppe zu hören, z.B. wann der Geburtstag ist, welche Sprachen die Person spricht, was LSBTIQ heißt, ein Erlebnis vom CSD oder eine mögliche Antwort auf die Frage ‚Wie haben denn Lesben Sex?‘. Gleichzeitig kann es bei persönlicheren Fragen auch einzelnen unangenehm sein, sodass in der Anleitung bei dieser Variante sehr klar darauf hingewiesen werden muss, dass Leute ihren Namen nur hergeben sollen, wenn es ihnen recht ist, dann auch vor der Gruppe genannt zu werden.

Wenn Leuten bestimmte Fragen häufig zugewiesen wurden (also z.B. dass immer die Frau mit Kopftuch auf alles angesprochen wird, was mit Islam zu tun hat oder nur ihr zugetraut wird, auch Freundinnen mit Kopftuch zu haben), ist es wichtig, einen Besprechungsraum dafür zu schaffen, in dem es auch möglich ist, Unmut über die Zuweisungen zu äußern. In Gruppen mit Studierenden Sozialer Arbeit sind dadurch interessante Diskussionen darüber entstanden, wie das kommt, dass nicht selbstverständlich allen zugetraut wird, eine Freundin mit Kopftuch zu haben (homogene Lebenswelten, Ausschlüsse etc.) oder warum es nicht als allgemeiner professioneller Standard betrachtet wird, auch etwas über den Islam im Studium zu lernen.

Umgekehrt kann es auch interessant sein, darüber zu sprechen, wenn bestimmte Leute den Eindruck haben, sie kämen für bestimmte Fragen gar nicht in Betracht, zum Beispiel als Mann/Junge rosa zu mögen oder als Frau schon mal eine Frau geküsst zu haben.

Nicht zuletzt kann das Thema ‚Fragen stellen und beantworten‘ anhand der Methode thematisiert werden, einerseits auf der ganz persönlichen Ebene, wie mit Unsicherheiten, Unwohlsein und Zurückweisungen in Bezug auf Fragen umgegangen werden kann. Andererseits kann bzgl. der gesellschaftlichen Ebene thematisiert werden, welche Fragen und Themen schambesetzt sind und daher unbesprechbar werden und

welche Konsequenzen das haben kann (z.B. sexuelle Orientierungen jenseits der Heteronormativität, Transferleistungen oder auch das Thema Essstörungen oder psychische Probleme). Nicht zuletzt kann darüber gesprochen werden, wie Fragen mit Diskriminierungen und Ausgrenzung zusammenhängen können (Othering), indem sie Nicht-Zugehörigkeit bzw. Erklärungsbedürftigkeit signalisieren, wenn sie besonders oft oder besonders früh im Kennenlernprozess Minderheiten gestellt werden (z.B. ‚Wo kommst Du her?‘, ‚Wie haben Lesben Sex?‘, ‚Wer ist denn bei Euch der Mann oder die Frau?‘)

Varianten

Das Bingo! kann mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durchgeführt werden. Die Fragen müssen je nach Zielgruppe angepasst werden. Bei Kindern empfiehlt sich das Bingo mit 4 x 4 Fragen.

Das Bingo kann auch erst beendet werden, nachdem die dritte Person zwei Reihen ausgefüllt hat. Das hängt von der Lust ab, mit der die Teilnehmenden die Fragen in den Kästchen beantworten wollen.

Es kann auch ganz ohne Wettbewerb gespielt werden und mehr zum Kennenlernen genutzt werden; dann können die Teilnehmer_innen auch ermuntert werden, zu den Fragen ins Gespräch zu kommen. In diesem Fall muss die Leitung eine Endzeit festsetzen.

Die Fragen im Bingo! können thematisch auf das Thema des Workshops angepasst werden.

Es kann mit einer zusätzlichen Joker-Reihe gearbeitet werden (s. Variante unten), bei der einzelne Fragen durch Fragen aus der Joker-Reihe ersetzt werden können.

Einbettung

- Wenn die Methode zum Seminareinstieg gewählt wird, sollten die Fragen niedrigschwelliger sein, insbesondere wenn die Gruppe sich noch nicht (gut) kennt und die Leitung die Gruppe nicht kennt. Das gleiche gilt für Gruppen, in denen Abwertungen und Diskriminierung an der Tagesordnung sind.
- Wenn eine intensivere Variante durchgeführt wird, sollte danach ein Puffer eingeplant werden, falls erweiterter Gesprächsbedarf besteht.

Quelle

Verschiedene Quellen, u.a. Bildungsteam Berlin Brandenburg.

Eine erste Variante der Methodenbeschreibung ist im Projekt Intersektionale Gewaltprävention entstanden: <http://www.dissens.de/isgp/docs/isgp-bingo.pdf>

Überarbeitet und ausgearbeitet von Vivien Laumann und Katharina Debus im Rahmen des Projekts *Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt – Stärkung der Handlungsfähigkeit vor Ort*.

Erarbeitet im Projekt *Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt*, gefördert durch:

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Bingo! (Jugendliche)

Wenn du eine Person in der Gruppe findest, die eine Frage mit JA beantworten kann, darfst Du den Namen in das betreffende Feld schreiben. Jeder Name darf nur einmal vorkommen. Jede Person hat das Recht, Fragen nicht zu beantworten. Wenn du zwei Reihen voll hast, rufst du „Bingo!“.

Anschließend sollst Du die Bingo-Reihen vorlesen. Die Reihen ergeben sich längs, quer und diagonal.

Achte auf Deine Grenzen: Du kannst es auch ablehnen, Fragen zu beantworten. Lügen ist erlaubt, wenn Dir die Frage zu persönlich ist. Wenn Du nicht mitmachen willst, setze Dich einfach an den Rand.

Du guckst gerne Serien.	Du magst es zu kochen.	Du hast mal in einem anderen Land als Deutschland gelebt.	Du kannst erklären, was Rassismus bedeutet.	Du kannst anderen Tipps geben, wie man mit wenig Geld leben kann.
Du tanzst sehr gerne.	Du hast Freund_innen in einem anderen Stadtteil als dem, in dem du wohnst.	Du lebst mit einem alleinerziehenden Elternteil.	Du hast im Juli Geburtstag. <i>(auf aktuellen Monat anpassen)</i>	Du kennst eine berühmte transgeschlechtliche Person.
Du hast ein eigenes Zimmer für dich allein.	Du sprichst mehr als zwei Sprachen (welche?).	Du kennst einige Gemeinsamkeiten zwischen Christentum und Islam und kannst ein paar aufzählen.	Du hast noch nie eine Diät gemacht.	Du kennst eine Person, die eine Behinderung hat.
Du würdest gerne mal für einen Tag das Geschlecht wechseln.	Du gehst gerne zur Schule und kannst mindestens einen Grund aufzählen.	Du kannst erklären, was Heterosexualität bedeutet.	Du hast zu Hause einen Internetanschluss.	Du warst schon mal verliebt.
Du weißt was der CSD ist.	Du magst Hip-Hop.	Du hast dich schon mal gegen Diskriminierung eingesetzt.	Du hast Verwandte, die außerhalb von Deutschland leben.	Du hast Dich noch nie geprügelt.

Bingo! (Erwachsene)

Anleitung: Wenn du jemanden in der Gruppe findest, der_die eine der vorliegenden Fragen mit JA beantworten kann und bereit ist, dafür vor der Gruppe genannt zu werden, schreibst du seinen_ihren Namen in das betreffende Feld. Jede Person darf nur einmal vorkommen. Wenn du eine Reihe voll hast, rufst du Bingo. Die Reihen ergeben sich längs, quer und diagonal.

Achte auf Deine Grenzen: Du kannst es auch ablehnen, Fragen zu beantworten oder in Deiner Antwort kreativ mit der Wahrheit umgehen, wenn Dir die Frage zu persönlich ist. Wenn Du nicht mitmachen willst, setze Dich einfach an den Rand.

War in der Mittelstufe nicht auf einem Gymnasium.	Mag es zu kochen.	Hat mal in einem anderen Land als Deutschland gelebt.	Würde gerne weniger arbeiten.	Hat in der Kindheit gelernt ein Musikinstrument zu spielen.
Tantzt sehr gerne.	Hat schon mal staatliche Unterstützungsleistungen bezogen.	Lebt allein.	Ist in der DDR geboren.	Spielt gerne Fußball.
Ist religiös oder ist religiös aufgewachsen.	Hat Verwandte, die außerhalb von Deutschland leben.	Hat einen Vater, der für Kinder Teilzeit gearbeitet hat.	Hat kein Smartphone.	Hat eine_n Verwandten oder Freund_in mit Behinderung.
Hat im Juni Geburtstag. <i>(auf aktuellen Monat anpassen)</i>	Ist sozial verantwortlich für ein oder mehrere Kinder.	Kann gut Verantwortung abgeben.	Kommt aus einer Arbeiter_innenfamilie.	Guckt gerne Serien.
Hat schon mal beruflich mit Kindern/ Jugendlichen über Sexualität gesprochen.	Hat als (eine) Lieblingsfarbe rosa.	War schon mal zu unsicher, um bei einer Diskriminierung zu intervenieren.	Verbringt viel Zeit in den sozialen Medien.	Hat sich noch nie geprügelt.

JOKER

Wer zu einer dieser Fragen wen findet, kann damit eine beliebige Frage oben ersetzen.

Ist während der Schulzeit mind. einmal sitzen geblieben.	Kennt die Gemeinsamkeiten zwischen Judentum, Christentum und Islam und kann ein paar aufzählen.	Hat Angst vor dem Alter.	Hat als Kind gerne mit Barbies gespielt.	Hat eine Freundin, die Kopftuch trägt.	Kennt Familien mit mehr als zwei Elternteilen.
--	---	--------------------------	--	--	--

Bingo! (Erwachsene)

Anleitung: Wenn du jemanden in der Gruppe findest, der_ die eine der vorliegenden Fragen mit JA beantworten kann und bereit ist, dafür vor der Gruppe genannt zu werden, schreibst du seinen_ ihren Namen in das betreffende Feld. Jede Person darf nur einmal vorkommen. Wenn du eine Reihe voll hast, rufst du Bingo. Die Reihen ergeben sich längs, quer und diagonal.

Achte auf Deine Grenzen: Du kannst es auch ablehnen, Fragen zu beantworten oder in Deiner Antwort kreativ mit der Wahrheit umgehen, wenn Dir die Frage zu persönlich ist. Wenn Du nicht mitmachen willst, setze Dich einfach an den Rand.

Wurde als Kind häufig für ihre_ seine Reife gelobt.	Hat als Kind leidenschaftlich gerne Fußball gespielt.	War schon mal neugierig, wie es wäre, für einen Tag in einem anderen Geschlecht zu leben.	Hat sich in Jungengruppen immer wohl gefühlt.	Lebt heterosexuell.
Hat eine Freundin, die Kopftuch trägt.	Hat eine Mutter, die ihr Berufsleben für Kinder (fast) nicht unterbrochen hat.	Hat einen Vater, der für Kinder Teilzeit gearbeitet hat.	Wurde häufig bei Kummer vom Vater getröstet.	Fällt es leicht, in nahen Beziehungen Grenzen zu setzen.
Hat sich schon mal mit unterschiedlichen Strömungen des Islam befasst.	Findet sich schön.	Hat einen Freund in einer Führungsposition, der für Kinder seine Karriere länger unterbrochen hat. länger unterbrochen hat.	Kommt aus einer Arbeiter_innenfamilie.	Kennt einen alleinerziehenden Vater.
Weiß, was LSBTQI heißt.	Ist gerne fürsorglich.	Liest gerne Liebesromane.	Träumt davon, ausschließlich Kinder und Haushalt zu machen.	Kann gut Verantwortung abgeben.
War in der Mittelstufe nicht auf einem Gymnasium.	Hat als (eine) Lieblingsfarbe rosa.	Ist katholisch.	Hat eine Freundin in einer hohen Führungsposition, die eine glückliche Beziehung hat.	Hat keine körperliche Beeinträchtigung.

JOKER

Wer zu einer dieser Fragen wen findet, kann damit eine beliebige Frage oben ersetzen.

Würde es als Frau nichts ausmachen, aus Gleichberechtigungsgründen oben ohne schwimmen zu gehen.	Hat schon mal wen geschlagen.	Hat schon mal Psychotherapie gemacht.	Hat schon mal eine gleichgeschlechtliche Person leidenschaftlich geküsst.	Hat schon mal staatliche Unterstützungen bezogen.	Hatte schon mal ein problematisches Verhältnis zum Essen.
--	-------------------------------	---------------------------------------	---	---	---